

Saale-Beitung.

Hundertvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

weder die 6 gebildete Kassen... oder deren Raum mit 80 Pfg. ... aus Halle mit 20 Pfg. ... unteren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. ...

Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Druck-Verlagsstelle: Halle, Gr. Braustraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 445.

Halle a. S., Freitag, den 22. September.

1911.

Die Stellungnahme Deutschlands zum Islam.

Die Ereignisse der letzten Zeit, so schreibt Julius Sachs in der Münchener Wochenchrift "Wärz", geben uns Gelegenheit, das Problem wenigstens zu skizzieren, mit dem Deutschland seit Jahren sich auseinandersetzen hat, und das heute überall in eine kritische Phase getreten ist. Es ist das Problem der Stellungnahme Deutschlands zum Islam. ...

Wir wollen uns die Beantwortung dieser Frage heute verlagern, aber es scheint wohl, daß die Algeriasache ein Mißerfolg für Deutschland gewesen sind, das ein anderes Resultat angestrebt hatte.

Es scheint, daß Deutschland sich mit den Algeriasachen verrecknet hätte, und das Wort, das Kowier dem Fürsten Radolin gegenüber gebrauchte, die Konferenz würde mehr eine Komplikation als eine Lösung bedeuten, scheint sich heute zu bewahrheiten. Genügt hat sie nur Frankreich, denn, wenn historische Notwendigkeiten im Spiele sind, kann das Hindernis auf die Entwicklung nur wie ein Reiz wirken; und wie die Affäre vom Juli und September 1904 die besonderen Interessen Frankreichs in Marokko sanktionierten, hat auch die Frankreich von Deutschland aufgewungene Konferenz der Republik nur die Anerkennung jener Interessen durch ganz Europa verhängt — so sehr, daß auch Deutschland in Agadir dem Nachbar auf die Schulter klopfte und ihn zur Ablösung der Affäre und zum Zweiggespräch einlud, dieser sich ironisch auf die Affäre von Algerias einlassen konnte. ...

Kommt es zu einer Einigung und kann die Affäre auch mit Europa ins Reine gebracht werden, so gibt es nur "Sieger" wie bei jedem Geschäft. Die Frage wird nur sein, ob man das Geschäft nicht billiger, früher und ohne Zahlung so großer Besitzungsprämien hätte schließen können.

Die Marokko-Verhandlungen.

Paris, 21. Sept. Uebermorgen wird dem Ministerrate Cambons Gesamtbericht zur Genehmigung vorgelegt. Die Stimmung ist günstig.

Aus Berlin berichtet unser #Korrespondent: Augenblicklich ist man in der Mißstimmung damit beschäftigt, eine Formel zu finden, die im Prinzip die Beilegung der Konfliktgerichtsbarkeit und der Schutzbestimmungen auspricht, aber gleichzeitig auch eine Uebergangsperiode schafft, die so lange dauern würde, bis die französische Verwaltung und Justiz in Marokko voll zur Geltung gelangt sein werden. ...

solches Resultat tutage fördern. Ob im unmittelbaren Anschluß daran schon ein beiderseitiges Regierungs-Communiqué erfolgt oder erst, nachdem auch die Frage der territorialen Abtretung erledigt ist, scheint zurzeit noch nicht entschieden zu sein. In jedem Falle werden aber auch darüber wohl nur noch eine Reihe von Tagen vergehen, so daß die gesamten Verhandlungen noch vor Ende dieses Monats beendigt sein dürften.

Die gestrige Konferenz in Berlin.

Die Redaktion der "Saale-Beitung" erhielt in verfloßener Nacht aus Berlin von kompetentester Seite folgende Depesche:

Berlin, 21. September, 11 Uhr nachts. (Telegramm.) In der heute abend stattgehabten Unterredung zwischen dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Herrn von Kiderlen-Wächter und dem französischen Botschafter Cambon wurden die Kompromißvor schläge zwischen den Unterhändlern redigiert, die nun beiden Regierungen zur Prüfung vorliegen.

Deutsches Reich.

Die neue Spionage-Affäre.

(Von unserm #Korrespondenten.)

Emden, 21. Sept. Die beiden gestern im hiesigen Außenhafen unter dem Verdacht der Spionage verhafteten Engländer A. J. Attwood und G. S. Stephens befinden sich noch im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis in Haft. Näheres über den Stand der Dinge ist nicht zu ermitteln.

Ueber die zwei Engländer wird dem "Tag" aus der holländischen Nachbarschaft Delfzijl gemeldet: Vor einigen Tagen traf in Delfzijl die englische Vergnügungsjacht "Sorata" mit drei Personen an Bord ein, anscheinend zwei englischen Herren und dem Schiffer, welcher die Jacht vermietet hatte. Die Herren begaben sich am 19. September mit dem Passagierdampfer "Kooruytgang" von Delfzijl nach Emden, dort photographierten sie die Hafenanlagen und wurden wegen Spionageverdachtes verhaftet. Kurz nachher wurden sie wieder freigelassen. Aber als sie sich an Bord der "Kooruytgang" begaben, um nach Delfzijl zurückzufahren, wurden sie von neuem festgenommen. Gestern nachmittag kam ein deutscher Postdampfer aus Emden in Delfzijl an zur Veranlassung einer Untersuchung. Der Schiffer der Jacht "Sorata" liegt im Hafen von Delfzijl und erwartet noch immer die Rückkehr der

Feuilleton.

Die erste evangelische Kirche Deutschlands und ihre künftige Bestimmung.

Von E. Henze, Torgau a. S.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Im zweiten schließlichen Kriege, im Dezember 1745, zog Leopold von Dessau mit seiner Armee über Torgau nach Dresden. Da wurde die Schloßkirche auf Befehl des in Torgau zurückgelassenen preussischen Oberlieutenants von Hauken zuerst für den evangelischen Militärgottesdienst benutzt. ...

die Kirche gemeint hatte, am 17. Sonntag nach Trinitatis. Vier Jahrzehnte blieb dieser Zustand bestehen; da ward durch Napoleon dekretiert, daß Torgau zur Festung auszubauen ist. Das Schloß wurde für militärische Zwecke in Anspruch genommen und das Justizhaus kam nach Eutinburg, die auch im Schloße untergebracht waren, fielen im Schloße Sonnenstein bei Pirna ein Unterkommen. Im Jahre 1813 öffnete auch die Kirche ihre Pforten für Kranke und Verwundete: sie wurde Lazarett. ...

Im Jahre 1844 richtete sich Militär- und Stabgemeinde zur 300jährigen Jubelfeier der Kirche; die erste dieser Art. Beim 100jährigen Jubelfeste 1644 ließen die Schrecken des Krieges niemanden an die Feier denken, denn Schloß und Kirche waren gerade durch eine fünfjährige Belagerung durch die Schweden leicht zugerichtet worden; auch 1744 verhinderte der zweite schließliche Krieg eine Jubelfeier, und so konnte denn dieser Tag nach 300 Jahren zum ersten Male festlich begangen werden. ...

v. Vepel nach dem Cranachenschen Originalgemälde in Wittenberg gemalt worden ist. Nach begangener Feiertag trat ein, was man bereits befürchtet hatte: wegen Verschädigung des Gewölbes wurde die Kirche für die gottesdienstliche Benutzung geschlossen und die Militärgemeinde siedelte nach der St. Marienkirche über. — Am 25. Mai 1846 hatte Torgau die Freude und die Ehre, den König Friedrich Wilhelm IV. in seinen Mauern zu sehen und zu begrüßen. Er besichtigte auch dieses Gotteshaus und erteilte den Befehl, daß die gründliche Wiederherstellung ohne Säumen durchzuführen werden sollte. ...

Auch der spätere Kaiser Friedrich III. hat als Kronprinz die Kirche besichtigt. Als er am 26. Juni 1876 in Torgau anwesend war, besichtigte er und seine hohe Gemahlin ein großes Interesse für dieselbe. Das 350jährige Jubiläum derselben wurde am 5. Oktober 1894 festlich durch einen Gottesdienst begangen. Zum Anker an diese Jubelfeier erhielt der Malermeister eine neue Bekleidung und an die Stelle der weißen Feiertags trauern bunte, die mit den Wappen des Kaisers und seines Heiligherrn Johann Friedrich geschmückt sind. Eine Inschrift erinnert an die erste Weihe der Kirche durch Dr. Martin Luther. ...

Beiden Herren. Er weigert sich, Auskunft zu geben. Man vermutet, daß die beiden Engländer Offiziere sind.

Die Berufsberühmtheit in Preußen.

Ueber die Berufsberühmtheit in Preußen sind im Anschluß an die Berufszählung von 1907 und an die handelsamtlichen Angaben über den Bestand der Berufe in den Königlichen Statistischen Landesamts-Berechnungen festgestellt worden, die leider nicht für alle Berufe zu einwandfreien Ergebnissen geführt haben. Unter Fortlassung der zweifelhaften Angaben sind jedoch Näherungswerte erzielt worden, über die die „Statist. Korr.“ folgende Angaben macht:

Vergleichen wir zunächst die drei „Haupt-Handwerke“, die Landwirtschaft, Industrie und Handwerk, Handel und Verkehr miteinander, so ergibt sich die ungünstigste Gesamtberühmtheit mit 14,25 auf Tausend der männlichen Erwerbstätigen für den Handel und Verkehr, die Landwirtschaft steht mit 14,01 kaum günstiger da, während die Industrie nur mit 11,50 Verlorenen auf Tausend außerordentlich bevorzugt erscheint. Dieses Bild ändert sich aber sofort, wenn man an Stelle der Gesamtberühmtheit die Sterblichkeit der einzelnen Altersklassen betrachtet. Da steht die Landwirtschaft in allen Altersklassen am niedrigsten, d. h. also an günstigster Stelle, die Sterblichkeit der in der Industrie erwerbstätigen Personen ist für die Altersklassen vom 15. bis zum 40. Lebensjahre um 15 bis 25 Proz. ungünstiger, vom 40. bis 50. um fast 40 p. h., vom 50. bis 60. um 60 p. h. höher. Noch höhere, also ungünstigere Sterblichkeitswerte weist der Handel und Verkehr auf. Innerhalb der letzteren Berufsgruppe liefert das Verkehrs-gewerbe vom 25. Lebensjahre ab durchweg die niedrigsten, also günstigsten Werte, während die „Beherbergung und Erquickung“, die naturgemäß das ganze Spargewerbe in sich birgt, die ungünstigste Stelle einnimmt.

Handelsminister Sydow über den schlesischen Bergbau.

Einweihungsfeier in Breslau.

Im Beisein des Handelsministers Sydow fand gestern die feierliche Einweihung des neuen Oberbergamtsgebäudes am Kaiser Wilhelmplatz durch eine Festigung statt. Bergbau-minister Schmeißer eröffnete die Sitzung mit einem herzlichem Glückwunsch und gab dann eine eingehende Uebersicht über die Umstände, die Entwicklung und den Umfang des Bergbaues, besonders des schlesischen, vom 13. Jahrhundert bis in die Jetztzeit. Der in den letzten Lebensjahren Kaiser Wilhelms I. eingeleitete Uebergang von der Kontinental- zur Weltwirtschaft habe sich unter Kaiser Wilhelm II. glänzend entwickelt. Redner schloß mit einem freudig aufgenommenen dreifachen Glückwunsch an den Kaiser.

Sodann ergriff Handelsminister Sydow das Wort zu einer Rede, in der er u. a. ausführte:

„Wenn der heutige Tag zu einem Rückblick auf die Entwicklung des schlesischen Bergbaues auffordert, so liegt die Frage nahe, wie hat sich das Nebeneinanderbestehen der staatlichen und der privaten Betriebe hier demährt; welche Wirkungen hat es für die Bergbaubetriebe und für die Verbraucher gezeitigt? Ich glaube, man darf sagen, daß alle Teile mit dieser Entwicklung zufrieden sein können. Ist es eine Eigenheit aller staatlichen Betriebe, daß sie sich wegen der Unbereitschaft der staatlichen Finanz- und Einnahmenseiten nicht mit solcher Effektivität den steigenden Anforderungen der Konsumtur anpassen können, wie die Privatbetriebe, so tritt hier der ausgedehnte Privatbergbau ausgleichend ein. Andererseits hat der staatliche Bergbau auf die Preisgestaltung hinreichenden Einfluß gewonnen, um Klagen über eine Benachteiligung der Verbraucher abzuwehren zu schaffen. Vor allem aber kommt es auch den Privatbetriebe aufzutreten, daß der Staat an seinem eigenen Körper Freud und Leid mitteilt und mittragen muß, die den gesamten Bergbau — auch in der Form staatlicher Anordnungen oder Unterlassungen — treffen. In dem Verhältnis zwischen dem staatlichen und dem privaten Bergbaubetrieb erhält das Solidaritätsgefühl, das ohnehin den Bergbau auszeichnet, eine weitere Stärkung. Besonders erfreulich ist es auch, daß es bei der erst neuerdings wieder verlängerten Kohlenkonvention gelungen ist, für das wirtschaftliche Nebeneinanderbestehen der staatlichen und der privaten Betriebe eine nicht zu starke Form zu finden, die in Verbindung mit der bestehenden Verkaufsorganisations beiden gerecht wird und auch das Interesse der Verbraucher nicht außer acht läßt.“

stehen zu lassen. Später ist aber die Unterrichtsverwaltung zu einer anderen Ansicht gekommen: sie soll jetzt in eine Seminaraula umgewandelt werden, allerdings in der Weise, daß Veränderungen im Innern nicht vorgenommen werden, nur der Altar wird näher an die Wand gerückt und an die Stelle der Orgel tritt eine neue, viel kleinere, um Raum zu sparen.

Zu loben ist es, daß nicht die Abtät besteht, das Innere der Kirche durch Ein- und Umbauten zu verändern; denn dadurch würde mit dem Charakter auch die Form der ersten evangelischen Kirche Deutschlands verloren gehen; wie dies mit der Martinskapelle geschehen ist, in der vor Verleben der Schloßkirche die gottesdienstlichen Handlungen abgehalten wurden und in der Dr. Martin Luther in manchen Festredigten zum kirchlichen Hofe gesprochen hat. Jetzt ist eine Entscheidung auf mittelfristiger und hoher kirchlicher Seite vorhanden, die sich darauf richtet, noch in letzter Stunde das Gotteshaus für seinen jetzigen Zweck zu retten. Ob es gelingen wird, ist fraglich; denn die Unterrichtsverwaltung dürfte wohl kaum geneigt sein, zukünftige Lehrerinnen und Soldaten wenn auch nur in lose Beziehungen zu bringen.

Der kirchliche Charakter kann aber auch, wenn auch nicht vollständig, gewahrt werden, wenn die Kirche Fest- und Andachtsaal des Seminars wird. Neben den Schulleitern und täglichen Andachten bezieht ein Seminar auch vereinfachte rein kirchliche Feiern, und diese sind geeignet, den kirchlichen Charakter weiter bestehen zu lassen; ich nenne hier nur die Abendmahlsfeiern und die Gottesdienste zu Festtagen, die wohl hier stattfinden können, und wie mir von maßgebender Stelle versichert wird, besteht auch eine dahingehende Aussicht. Eine solche gottesdienstliche Benutzung der Kirche ist um so leichter durchführbar, da ja die weitaus größte Zahl der Seminarlehrer Theologen sind, was auch hier der Fall ist. Also Gottes Wort wird weiter darin gelebt, gesprochen, gepredigt und aber der Bau auch in Zukunft den Anschauungen Dr. Martin Luthers von einer Kirche gerecht; denn ihm war ja die Kirche nicht besser als andere Häuser, da man Gottes Wort predigt.“

Unter den Nachfolgern Friedrichs des Großen hat sich der Bergbau Schlesiens zu einer Bedeutung entwickelt, die seine Schöpfer sicher nicht geahnt haben. Aus den kaum 300 Knappen, die zur Zeit der Gründung des Königlichen Oberbergamts im Jahre 1709 tätig waren, ist ein Heer von mehr als 168 000 Bergleuten geworden. Allein in den letzten 30 Jahren hat sich der Wert der Produktion der schlesischen Eruben Schleiens von 10 auf 66 Millionen, der aller Eruben von 115 auf 1782 Mill. Mark erhöht, also annähernd verdreifacht. Die Produktion der Bergwerke des Königlichen Oberbergamtsbezirks Breslau nimmt von der Gesamtproduktion des preussischen Bergbaues mehr als ein Fünftel (rund 23 Proz.) ein.“

Am Schluß seiner Rede gab der Minister bekannt, daß der Kaiser sein Wohlwollen dem Oberbergamt durch Ueberweisung seines Bildnisses bezeugt habe; er verdingte ferner eine Reihe Auszeichnungen für Angehörige des Oberbergamts sowie des staatlichen und privaten schlesischen Bergbaues.

Parteinachrichten.

Coburg, 20. Sept. (Nationalliberaler Parteitag.) Der für den 8. Oktober in Coburg festgesetzte nationalliberale Parteitag ist verschoben worden, da der Reichstagsabgeordnete Baiermann verhindert ist, den angelegten Vortrag zu halten.

Jena, 21. Sept. Zu der „Bismarck“-Debatte über ein angelegtes konservatives Telegramm von Spunmann an Bessel ist das „Jenae Volksblatt“, daß von einer Konstellation oder Zurückhaltung keine Rede sein könne. Königliches Telegramm sei wahrscheinlich verloren gegangen.

Heer und Flotte.

Der Kreuzer „Berlin“ befindet sich entgegen anderen Meldungen seit dem 18. d. M. in Las Palmas, wo er noch einige Tage verweilt. Das Kanonenboot „Eber“ hat die „Berlin“ am 17. d. M. in Agadir abgeholt.

Ein gerichtliches Nachspiel zum Untergang des deutschen Unterseebootes „U. 3“ fand vor dem Kriegesgericht der 1. Marine-Inspektion in Kiel statt. Es hatte sich der leitende Ingenieur des Unterseebootes „U. 3“, Marine-Freg. Zwenz, wegen fahrlässiger Verhinderung des am 17. Januar im Kielsee erfolgten Unterganges des Schiffes und wegen fahrlässiger Tötung der bei dem Unfall ums Leben gekommenen zwei Offiziere und eines Matrosen zu verantworten. Nach mehrwöchiger Verhandlung wurde das Urteil verkündet. Marine-Ingenieur Zwenz wurde von jeglicher Schuld freigesprochen. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß er in jeder Beziehung seine Pflicht getan habe, und daß lediglich ein unglücklicher Zufall die Ursache des Unglücks gewesen sei.

Die Reservisten-Entlassungen in Deutschland.

Die Entlassung der Marinereservisten haben, wie gemeldet wird, am Mittwoch von Kiel aus für die Disposition ihren Anfang genommen. Sie betreffen Reservisten der 1. Matrosendivision und der stationierten Schiffe „Hohenzollern“ und „Kaiser Wilhelm II.“. Am Freitag folgen die Entlassungen bei der 1. Westdivision, am 27. dieses Monats die der Hochseeflotte. Die kleineren Marineteile schließen sich dann an.

Hof- und Personalnachrichten.

Der Kaiser hat dem Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten von Breitenbach die Erlaubnis zur Anlegung des von dem Herzog von Anhalt ihm verliehenen Großkreuzordens des Hausordens Albrechts des Bären erteilt.

Dem Generalstabschef und Generaladjutanten von Pfaffen, sind die Brillanten vom Orden vom Schwarzen Adler verliehen worden. Ferner meldet der „Reichsanzeiger“: Der Kaiser hat dem österreichisch-ungarischen Admiral Rudolf Grafen Montecuccoli, Marinekommandanten und Chef der Marineinspektion des Reichsriegsministeriums, den Orden vom Schwarzen Adler verliehen.

Erzherzog und Fürstin zu Schwarzburg sind gestern, aus Berlin kommend, in Berga-Redda eingetroffen.

Der bisherige vortragende Rat im Auswärtigen Amt, Wirklicher Geheimrat Legationsrat Dr. Kriege ist zum Direktor im Auswärtigen Amt ernannt worden.

Ausland.

Ein italienischer Feldzug gegen Tripolis?

□ Aus London wird gemeldet: Der gut unterrichtete „Chronicle“-Korrespondent in Mailand enthält die Anschläge der italienischen Nationalisten auf Tripolis, denen seiner Information nach auch die Regierungskreise nicht fernstehen. Von 508 Mitgliedern des Parlaments sollen 450 sich für die Kläre der Nationalisten erklärt haben. Nur die Sozialisten drohen ungleichmäßig mit dem allgemeinen Streik, falls eine Expedition nach Tripolis abgelehnt werden sollte. Die italienische Flotte soll in zwei Teile geschieden sein, deren einer an der Küste von Tripolis, deren anderer in türkischen Gewässern in Aktion zu treten haben würde. Einige kleinere Kriegsschiffe sollen in das rote Meer entsandt werden. Der König hat den Premierminister in seinem eigenen Automobil auf das Schloß von Racconigi holen lassen, und es finden fortwährend Beratungen statt. Der König wünscht, wie der „Chronicle“-Korrespondent wissen will, daß der Herzog der Abruzzen die Unternehmung in Tripolis leitet. Eine Flottille von 5 Unterseebooten ist in Begleitung des Kriegsschiffes „Combarbio“, dem von sich der Fürst Udine befehligt, mit geheimen Befehlen nach Syrakus abgegangen, und die Kriegsschiffe „Sicilia“ und „Sardagna“ und eine Anzahl Torpedoboote laden große Vorräte von Proviant und Munition und sollen gleichfalls nach Syrakus fahren. Nächst entlassenen Truppen sind wieder zu den Fahnen zurückzuerufen worden, und in dem Distrikt zwischen Messina und Palermo werden 8000 Mann Rekruten mobilisiert. Man rechnet in gut unterrichteten politischen Kreisen darauf, daß England sich nicht einmischen werde, fürchtet aber einen Gegenzug Oesterreichs auf dem Balkan.

Zur Lage in Rußland.

□ Aus Petersburg wird gemeldet:

In einem Letztartikel des offiziellen Blattes „Ros-sija“ heißt es: „Die Ermordung Stolpkins durch die Revolutionäre hat alle anständigen Bürger mit Abscheu erfüllt. Welche Verantwortung die politische Polizei für das furchtbare Ereignis trägt, wird seinerzeit aufgeföhrt werden, im gegenwärtigen Augenblick ist es aber gebieterische Pflicht eines jeden Bürgers, ruhig die Bestrafung der Schuldigen abzuwarten und sich nicht das Recht der Vergeltung anzumahnen. Nachakte von Privatpersonen oder der Menge können nichts zur Wiederherstellung des Friedens und der öffentlichen Ordnung beitragen. Die Unruhe und Gärung in dieser Zeit der Trauer zu vermehren, würde ein Verbrechen an dem Andenken Stolpkins und an dem schwer getroffenen Vaterlande sein.“

Die Petersburger Blätter berichten, daß Bagrow auf Wunsch der Hofkreise nach Petersburg gebracht und dort bestoffenen Tieren gerichtet werden soll, damit alle Geheimnisse der Diktatura endlich aufgeklärt werden und die nötige Beleuchtung erhalten. Wegen die Verwirklichung dieses Planes arbeiten alle, in deren Interesse die Verbedung der Peitschen der Diktatura liegt. Sollte die Frage vereint entschieden werden, so würde Bagrow am 25. September in Kiew gerichtet werden. Bekanntlich wurde Bagrow nach dem Attentat im Theater nahe gelohnt. Jetzt wurde festgestellt, daß Beamte der Diktatura auf einen Wind Kuljabos über Bagrow herfielen, um jeden Verdacht zu zerstreuen, daß Bagrow zu ihnen gehörte. Sätze Kuljabos seinen Willen durchgesetzt, daß Bagrow nach der Diktatura abgeführt und dort von ihm selbst verhöht werde, so wäre nie bekannt geworden, daß Bagrow Agent der Diktatura war. Von den Dumaabgeordneten der Rechten ist keiner nach Kiew gefahren. Der Wönch S. I. D. wweigerte sich, Messen für Stolypin zu lesen. Offiziell verlautet, daß die Revision der politischen Polizei in Kiew begonnen hat. Sie wird vom Justizminister geführt.

□ Petersburg, 21. Sept. Es bestätigt sich, daß Bagrow unter dem Pseudonym „Genosse Fim“ als ein von der Kiemer politischen Polizei bezahlter terroristischer Agitator in Frankreich und Deutschland gewirkt hat.

Petersburg, 21. Sept. In der Wohnung der Schriftstellerin Tuerkoma, wo der Korrespondent der Londoner „Morningpost“ wohnt, ist eine Hausdurchsuchung vorgenommen worden. Der Korrespondent hat bei der englischen Botschaft Beschwerde erhoben.

Der spanische Generalstreik gescheitert.

□ Aus Madrid wird gemeldet:

Der angekündigte spanische Generalstreik ist sowohl infolge der Energie der Regierung, welche zur Verhinderung der Arbeiterführer scheidet, wie der Abneigung der organisierten Arbeiterschaft gegen die anarchistischen Aufwühler gescheitert.

Der Premierminister Canalejas konferierte Donnerstag längere Zeit mit dem König, dem er über die in der Hauptstadt getroffenen Maßnahmen eingehend berichtete. Canalejas teilte dann mit dem Journalistenempfang mit, daß die aus den Provinzstädten eingelaufenen Nachrichten günstiger lauten. Er hoffe, daß die Ordnung bald wieder hergestellt sein werde. Falls die revolutionären Elemente in Madrid die Ruhe stören sollten, werde er bewahren, daß er auch mit der allergrößten Strenge vorgehen könne. Gatte der Generalstreik sich dagegen innerhalb gesetzlicher Grenzen, so werde die Regierung selbstverständlich das Recht der Arbeiter respektieren. Die Regierung traf Vorkehrungen, um gegebenenfalls die Versorgung Madrids mit Brot zu gewährleisten.

Der Prozeß der Polizei-Affektentin Frau Dr. Schapiro.

S. & H. Mainz, 21. September 1911.

Zu der heutigen dritten Sitzung des Schapiro-Hörsch-Prozesses war der Andrang des Publikums ungeheuer. Frau Dr. Schapiro hat im Sitzungssaal am Anwaltsbüro Platz genommen und folgt den Verhandlungen mit gespannter Aufmerksamkeit. Aus dem Schluß der gestrigen Abendigung ist zunächst noch nachzutragen, daß Frau Dr. Schapiro nicht nur als verheiratete Kellnerin und Theaterdame, sondern auch sonst noch

in allerlei Maskeraden aufgetreten

sein soll. Die hierzu geladenen Zeugen erkennen sie jedoch sämtlich nicht wieder und müssen zugeben, daß sie dupliert worden sind. — Eine Frau Hebel, bei denen die Schwestern Joos wohnten, gibt zu, daß deren Verhalten nicht einwandfrei gewesen sei, beschwert sich aber darüber, daß gegen sie jetzt ein Verfahren wegen Kuppellei eingeleitet worden sei. — Staatsanwalt Mayer bezieht hierzu, daß das aber nicht auf Veranstaltung der Polizeiaffektentin erfolgt ist. — Eine Frau K. n. h. i. e. r. befindet: Sie besäße eine Täbcher, die heute auf und anständig seien. Trotzdem seien beide eines Tages auf die Polizei zu der Affektentin bestellt worden, und diese habe ihnen vorgehalten, sie hätten sich mit Männern herumgetrieben. Es sollte sich schließlich heraus, daß die Mädchen zu Unrecht vorgeladen waren, und daß ganz andere Mädchen in Frage kamen. Die Affektentin habe das schließlich auch eingesehen müssen. Es kommt dann zur Sprache, daß die Zeugin der Affektentin noch zehn Mark übergeben hat. Sie erklärt das damit, daß Frau Dr. Schapiro sich erhoben habe, die Verkäuferin ihrer Täbcher zur Strafvorfahrung zu bringen und die zehn Mark zu einem guten Zweck bestimmt wärs. Schließlich seien auf die Anzeige der Affektentin hin die Schuldigen auch später ermittelt und bestraft worden. Hierauf wird die viergeantete K. n. h. i. e. r. als Zeugin aufgerufen, die den anderen Mädchen dadurch ebenfalls ins Verdacht kamen. Die Zeugin, die jetzt Erzherzogin ist, befreit jedoch entschieden, daß sie niemals Anlaß zu politischem Einschreiten gegeben habe und befreit insbesondere jeden Verdacht mit Offizieren. Andererseits gibt sie zu, daß diese und jene ihrer Freundsinnen

Beziehungen zu Offizieren

gehabt haben, ohne daß sie jedoch sagen könne, ob dabei die Grenzen des Zulässigen überschritten worden seien.

Die folgende Zeugin Fräulein Beulet bekundet, daß die...
Am 26. September, vormittags 9 Uhr, gegen das Haus...

Am 26. September, vormittags 9 Uhr, gegen das Haus...
Am 27. September, vormittags 9 Uhr, gegen die...
Am 28. September, vormittags 9 Uhr, gegen den...

Verhältnismäßig geringe Zunahme von 1718 Personen, so daß der Anteil an der Gesamtbevölkerung von 7,75 Proz. am 1. Dezember 1905 auf 7,53 Proz. am 1. Dezember 1910 zurückgegangen ist.

Reutnants und junge Mädchen
gibt, wird es auch solche Verhältnisse geben. Hieraus Gewerksamkeit herzuheben, ist eine Ungehörigkeit.

Künstler-Austausch
Im Leipziger Stadttheater geht heute abend Richard Strauß' „Ariadne auf Naxos“ in Szene, der bekanntlich vor einigen Tagen erst durch seine Premiere erlebte.

Die Ortspartei Halle a. S. des Hansabund
veranstaltet am Montag, den 16. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Neumarkt-Schützenhauses eine öffentliche Versammlung.

Halle und Umgebung.

Die Stadtbrotvermehrungen
der 3. Abteilung sollen am 6., 7. und 8. November stattfinden. Die 2. Abteilung der Altstadt wäscht am 10. und 11. November. Die 1. Abteilung am 13. November.

Ausstellung moderner Textilkunst im Moritzburg-Museum.
Täglich von 10-12 und 2-4 Uhr findet bei freiem Eintritt zurzeit im Moritzburg-Museum eine sehr sehenswerte Sonderausstellung ausgeführter Textil-Entwürfe statt.

Verelns- und Versammlungsrichten.
Deutscher Privat-Beamten-Verein, Zweigverein Halle a. S. Am 23. September, abends 8 1/2 Uhr, findet im großen Saale des Restaurants „Wassers-Tour“ die Monatsversammlung mit Damen statt.

Ausnahmetarif für Futter- und Streumittel.

Von heute an tritt an Stelle des Ausnahmetarifs vom 22. August 1911 im Binnen- und im Beschlusverkehr der preussischen und ostpreussischen Staatsbahnen, der Mittelfreisbahn und der Reichseisenbahnen in Elbstadt-Verbindungen untereinander ein neuer erweiterter Tarif mit Gültigkeit bis 30. Juni 1912 in Kraft.

Die Religionsverhältnisse in der Provinz Sachsen.

In einer Sondernummer seiner stiftunglichen Korrespondenz gibt das preussische stiftungliche Landesamt die Verteilung der Bevölkerung nach dem Religionsverhältnis bekannt, wie es die Volkszählung vom 1. Dezember v. Js. ergeben hat.

Aus dem Leserkreis.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)
Geehrte Redaktion!
In Nr. 443 Braden Sie eine Besprechung der neuen Futtermittel-Versorgung, in welcher es u. a. heißt:

Schwurgericht.

In der am 25. September 1911 beginnenden Sitzungsperiode des Königlich-Schwurgerichts zu Halle a. S. kommen folgende Sachen zur Verhandlung:
Am 26. September, vormittags 9 Uhr, gegen den Fabrikarbeiter Friedrich Schent und den Schlosser Artur Krübel von hier wegen Strohens.

Der bestbekannteste Firma Arnold u. Troitzsch.

Große Ulrichstraße 1, aber gebührt alle Anerkennung dafür, daß sie dem Publikum so gediegene und schöne Dinge in dieser vornehmen Form vorführt. Gegenstände wie die ausgestellten können nach jedem Entwurf und in jeder Größe angefertigt werden, und die Herren Arnold u. Troitzsch geben gern jede gewünschte Auskunft.

Die Religionsverhältnisse in der Provinz Sachsen.

In einer Sondernummer seiner stiftunglichen Korrespondenz gibt das preussische stiftungliche Landesamt die Verteilung der Bevölkerung nach dem Religionsverhältnis bekannt, wie es die Volkszählung vom 1. Dezember v. Js. ergeben hat.



Alte Promenade 8, gegenüber dem Stadttheater. Aktienkapital: 160 Millionen Mark. - Reserven: 32 Millionen Mark. Ausföhrung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen.

Handel, Gewerbe u. Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“) Die unsichere Haltung der New Yorker Börse, woselbst erst gegen Schluss eine festere Tendenz hervorgetreten, und die Auslassungen, dass die Bundesregierung dem Ackerbaumaschinen-

Trotzdem im Verlaufe bekannt geworden, dass die Bank von Oesterreich von morgen ab den Diskont um 1 Proz. auf 5 Proz. erhöht hat und die Bank von England ebenfalls den Diskont um 1 Proz. auf 4 Proz. erhöhte, ist dies in der Tendenz der Börse ein

Produktenbörse. Der heutige Getreidemarkt eröffnete in sehr ruhiger Haltung und zu wenig veränderten Preisen für alle Artikel. Im Verlaufe

Zum Kurszettel. Berlin, 21. Sept. 4% Badische Staats-Anleihe 05/00 bis 100/00. 4% Bayerische Staats-Anleihe 05/00 bis 100/00.

Neue Preiserhöhungen des Juteverbandes. Der Deutsche Juteverband hat beschlossen folgende Preiserhöhungen: Hessians 320 um 1/8 Fig., Hessians 245 um 1/8 Fig.

Drei neue Diskontierungen. Durch die Diskontierung der Reichsbank auf 5 Proz., der allerdings schon eine ähnliche Massnahme in Brüssel vorangegangen war, ist eine Aera der Diskontierungen eingeleitet worden.

Sächsische Bodenkreditanstalt. Die ausserordentliche Generalversammlung beschloss, um das Kapital in Einklang zu bringen mit der Höhe des Pfandbriefumfahs, die Erhöhung des Aktien-

Hannoversche Kalkwerke Akt.-Ges. Die Verwaltung der Gesellschaft, die den Vereinigten chemischen Fabriken zu Leopoldsdahl naheheftig, teilt folgendes mit: Der Schacht, der jetzt über 770 m tief ist, hat ungefahr die Teufe erreicht, die beabsichtigt

Kaligewerkschaft Volkenroda. Die Verteilungsstelle für die Kali-Industrie teilt mit: Die Beteiligungssiffer der Gewerkschaft Volkenroda ist auf 12,16 Tausendst (Parität Innenrodner) mit Gültigkeit vom 1. Oktober d. J. ab erhöht worden.

Internationale Bohr-Gesellschaft. Wie verlautet, hat die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahre weiter grössere Posten ihrer Effektenbesitzes mit gutem Nutzen veräußert und ihre

Frühherlichkeit von Tucherer Brauer in Nürnberg. In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 14 Proz. festgesetzt. Die Verwaltung teilte mit, dass sie für das künftige Geschäftsjahr durch ihre Vorräte gegen eine unliebsame Preis-

Die Zuckerfabrik Olfsteden in Hannover erzielte in 1910/11 einen Bruttogewinn zuzüglich 140 529 Mk. Gewinnvortrag von 822 790 (726 198) Mk. Nach Abschreibungen in Höhe des Vorjahres (84 892 Mk.) wird der gesetzliche Reservesfond von 97 200 auf 375 000 Mk. erhöht und eine Dividende von 17 Proz. (wie i. V.) vorgeschlagen.

Kunstanstalt B. Gross Akt.-Ges. in Leipzig-Reudnitz. Die Direktion der Anstalt hat die Aufsichtsratsitzung bewilligt den Abschluss des 30. Juni 1911. Die Unkosten und Abschreibungen betragen 285 945 (275 461) Mk.

Hannoversche Gummi-Kompanie. Die Verwaltung teilt infolge mehrfacher Anfragen bezüglich der letztveröffentlichten Bilanzen verschiedener Gummi-Fabriken mit, dass bei der Gesellschaft das Geschäft nach wie vor gut und keinerlei Anlass zu irgendwelchen Beunruhigungen vorliege.

Der Kali-Kuxenmarkt.

Berlin, den 21. September.

Table with columns: Adolfsb. Aktien, Kaiserb. Aktien, Bismarckhall-Akt., etc. and rows: Kauf, Verk., Käufer, Verkäufer, etc.

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenbörse 21. Sept. Am Frühmarkt sortierter Weizen inländ. ab 198,00 per Bahn und frei Mühle Roggen inländ. 175,00-170,00 ab Bahn und frei Mühle.

Hamburg, 21. Sept. (Getreidemarkt) Weizen ruhig, Ostholst. Meckl. 189-200, Roggen ruhig, Meckl. und Pom. 177-180, Gerste stetig, address. 131-133. Hafer stetig, Holsteiner. - Mecklenburger. - neuer Holsteiner und Mecklenburger 188 bis 194. Mais stetig. La Plata. - mited 130-131.

Chemische Produkte.

Hamburg, 21. Sept. Chilisalpeter per 100 9,67, Febr.-März 9,22, frei Fabrikung inländ. - Febr.

Table with columns: Hamburg, 21. Sept. Röhrenrohr, abends, Rendement neue Usanos, frei an Bord Hamburg, abends, etc.

Table with columns: Hamburg, 21. Sept. Good average Santos, nachts, abends, etc.

Table with columns: Rio de Janeiro, 21. Sept. Kaffee-Zutuhren 14,000 Saek in Rio, 90,000 Saek in Santos.

Table with columns: Havre, 21. Sept. Kaffee good average Santos per Sept. 79,1, per Dez. 79,1, per März 79,1, per Mai 79,1.

Table with columns: Nordhausen, 21. Sept. Branntwein 40 Vol. Proz. für 100 kg (105-109 l) 89,75-90,75 M., do. 45 Vol. Proz. für 100 kg (109-107 l) 100,25-101,25 M., per loko und September 161 ohne Fass ab Brennerei.

Table with columns: Hamburg, 21. Sept. Stadtschmalz 55,50, amerik. Steam 48,50, Chamberlain 48,50.

Table with columns: Bremen, 21. Sept. Baumwolle stetig, Upl. loko middl. 64,50 Pfg. Alexandria, 21. Sept. Aegyptische Baumwolle per Nov. 19,07, Liverpool, 21. Sept. Aegyptische Baumwolle per Nov. 9,48.

Table with columns: London, 21. Sept. Ochl.-Kopfer träge 64,1, 3 Mon. 65,1, Zinn Straits Bar 174,1, 3 Mon. 181,1, etc.

Amerikanische Warenmärkte.

Table with columns: New York, 21. Sept. 20,9, Chicago, 21. Sept. 20,9, Weizen per Sept. 95,1, 95,1, Weizen per Sept. 88,1, 88,1, etc.

Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. (Bureau in Halle: L. Schönlich, Bankgeschäft, Poststrasse.) Neueste Dampferbewegungen: Grosser Kurflirt 19. Sept. in New York. Kaiser Wilhelm der Grosse 19. Sept. in New York. Kaiser Wilhelm II. 19. Sept. in Southampton. Breslau 19. Sept. in Philadelphia. Halle 20. Sept. per Lissabon. Bonn 18. Sept. per Pernambuco. Zieten 18. Sept. per Suez. Franken 19. Sept. in Fremantle. Borkum 19. Sept. von Bremerhaven. York 19. Sept. in Genua. Genesau 20. Sept. in Yokohama. Prinzess Alice 20. Sept. von Bremerhaven. Kronprinzessin Cecilie 19. Sept. von New York. Kronprinz Wilhelm 19. Sept. in Bremerhaven. Rhein 19. Sept. in Bremerhaven. Gussen 19. Sept. in Antwerpen. Goeben 20. Sept. in Genua. Seydlitz 20. Sept. von Fremantle. Kleist 20. Sept. von Neapel. Biltow 19. Sept. von Foochow. Prinz Ludwig 19. Sept. in Colombo. Willehad 17. Sept. von Montreal.

Hamburg-Amerika-Linie.

(Bureau in Halle: Georq Schultze, Bernburgerstr. 32.) Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 21. Sept. President Grant. 23. Sept. Victoria Luise. 27. Sept. Amerika. 1. Okt. Pennsylvania. 3. Okt. Cleveland. 7. Okt. Patricia. 12. Okt. Cincinnati. 19. Okt. Kaiserin Auguste Victoria. - Nach Boston: 30. Sept. Bulgaria. 14. Okt. Bethania. - Nach Baltimore: 29. Sept. Bulgaria. 14. Okt. tania. - Nach Philadelphia: 27. Sept. Prinz Oskar. 11. Okt. Prinz Adalberg. - Nach Kanada: 22. Sept. Barcelona. 6. Okt. Willehad. - Nach New Orleans: 11. Okt. Dortmund. - Nach Westindien: 21. Sept. Bolivia. 30. Sept. Sicilia. 2. Okt. Patagonia. 5. Okt. Odenswald. 7. Okt. Constantia. - Nach Mexiko: 28. Sept. Ypiranga. 3. Okt. Bavaria. 14. Okt. Firsi Bismarck. - Nach Ostasien: 22. Sept. Sithonia. 25. Sept. Andalusia. 29. Sept. Scandia. 6. Okt. Brasilia. - Nach Wladivostok: 25. Sept. Andalusia. - Arabisch-Perischer Dienst: 25. Sept. Persepolis.

Wasserstände.

Table with columns: Saale und Unstrut, 20. Sept. +1,0, 21. Sept. +1,0, etc.

Table with columns: Iner. Eger. Elbe. Moldan., Sept., Fall/Wuchs, etc.

Handels- und Industriekursbuch der Zinnumstände am 20. September 1911. Berlin, den 20. September 1911.

Berliner Börse, 20. Sept. 1911

Handels- und Industriekursbuch der Zinnumstände am 20. September 1911. Berlin, den 20. September 1911.

Main table containing various stock market listings, including sections for 'Börsen', 'Wechselskurse', and 'Industrie-Aktien'. It lists numerous companies and their corresponding prices and market data.

